

Hard Asset- Makro- 52/13

Woche vom 23.12.2013 bis 27.12.2013 und Jahresende bis ultimo

Faktorendetektion

Von Mag. Christian Vartian

am 02.01.2014

Die Weekly Initial Jobless Claims sanken in der letzten Woche stark von 338K vs. 350K Konsensus, der stärkste Rückgang in einem Jahr. Die Yields der 10- Year Treasuries stiegen auf um die 3%, eine Folge der durch das "Tapern" von "QE" 3 reduzierten Preispflege.

1) Somit stiegen 2 wesentliche Faktoren der Kosten für börsennotierte Unternehmen, nämlich:

- Die Kapitalkosten, weil die Zinsen stiegen und Kapitalkosten sind;
- Die künftigen Arbeitskosten, weil eine Reduktion der Arbeitslosigkeit (egal, wie hoch diese nun vorher wirklich war) die Möglichkeit reduziert, Druck auf Löhne auszuüben.

Somit sind 2 Faktoren des PPI (Produktionskostenindex) ent- deflationiert.

Für die Aktien bedeutet dies nun ganz präzise Folgendes:

- Ein weiterer Ausbau der GEWINNE aufgrund alleiniger KOSTENSENKUNG geht dem Ende entgegen;
- Käme nun kein Ausbau des UMSATZES durch KONJUNKTUR, dann würden wir fundamentale Gründe für ein Ende der Kursanstiege oder eine Korrektur erhalten.

2) Selbstverständlich kann ein Ausbau des UMSATZES durch eine echte Konjunkturbelebung:

- Nach einem Auslaufen der Gewinnsteigerung durch Kosteneinsparung; dann mit Korrektur
- oder direkt anschließend erfolgen.

Dies ist in den Händen der Zentralbanken, insb. in der Gestaltung der Einlagenfazilitäten für Geschäftsbanken. Bei negativem Einlagenzins wird das Notenbankgeld in die Wirtschaft umgeleitet.

Jede echte Konjunktur und jeder Anstieg des US- PPI sind aber auch für Edelmetalle positiv, da sie inflationär sind und so erklärt sich auch der Kursanstieg am 27.12.13.

3) Geldflüsse zwischen unseren Assets (Edelmetall und Aktien) einerseits und Bonds andererseits:

Die Yield wesentlicher US- Staatsanleihen hat 3% erreicht. Beachten Sie bitte die NICHTLINEARE Auswirkung: Am kurzen Ende werden Bonds abverkauft, erhebliche Verluste für dort Investierte sind die Folge. Neue Bonds bzw. neue Investoren in Sekundärmarktpapieren finden jedoch höhere Zinsen vor. Das ist so lange und SPRUNGFIX unerheblich, wie diese höhere Verzinsung nicht die durch den Kursanstieg der Aktien und die beginnende Gewinnsteigerungserosion dort die Dividendenrendite übersteigt! (Zinsen sind auch Unternehmenskosten, die reduzierte US- Arbeitslosigkeit spricht gegen weitere Lohnsenkung...)

Sollten sich Yields von 10- Y Treasuries und Dividendenrendite des S&P 500 kreuzen, ist das schlecht für Aktien. Bis dahin ist die Zinssteigerung gut für Aktien und schlecht für Bonds.

Ich wünsche allen Lesern ein frohes neues Jahr 2014 aus Kitzbühel



Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche [plus Jahresausklangstage](#) entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 879,64 auf 877,12; minus 0,29 %

Platin (Pt) stieg von EUR 971,37 auf 997,54; plus 2,70%

Palladium (Pd) stieg von EUR 510,17 auf 518,78; plus 1,69%

Silber (Ag) sank von EUR 14,19 auf 14,14; minus 0,35%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,21 (VW 12,20) + f. Au

Dow/ Gold: 13,76 (VW 13,49) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **0,2%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,748%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	20 %	20 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	19 %	19 %	halten
Silber (Ag)	16 %	16 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio	127,34	kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 175,49
Mit Asset- Management (kalk.)	253,64	kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 896,65

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio	87,90
Mit Asset- Management (kalk.)	175,09

Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Upmarkt oder Downmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in

variabler Dosierung, langsamer und nur mit Soft-Hedge. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

Chart in Arbeit

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.